

Amalie FÖRSEL, *Die Königin im mittelalterlichen Reich. Herrschaftsausübung, Herrschaftsrechte, Handlungsspielräume* (Mittelalter-Forschungen 4) Stuttgart 2000, Jan Thorbecke, 443 S., 16 Abb., ISBN 3-7995-4256-6, EUR 44. – Sicher ist es wissenschaftsgeschichtlich bemerkenswert, daß die Vf. dieser Bayreuther Habilitationsschrift zu Beginn feststellen kann, bisher habe eine Monographie über „die Stellung der Königin im Verfassungsgefüge des mittelalterlichen Reiches“ für einen größeren Zeitraum (hier: 10.–15. Jh.) gefehlt. Andererseits sind die einzelnen Aspekte dieser Thematik durchaus nicht unbeachtet geblieben, weshalb die Darstellung auf weite Strecken den Charakter einer systematisierenden Bestandsaufnahme des Materials mit kritischer Erörterung der speziellen Literatur annimmt. Da sie das mit Umsicht und gutem Urteil leistet, wird man das Buch künftig mit Gewinn zu allen Fragen heranziehen, die sich auf die Krönungen, den Titel, die Ausstattung, das Itinerar, die Interventionen sowie die Rolle von Königinnen in der Rechtsprechung, bei der Lehnvergabe, in der Kirchenpolitik und im Memorialwesen beziehen. Dies gilt zumal für die Zeit bis zum Interregnum, während das spätere MA mangels Vorarbeiten, aber auch wegen der rückläufigen politischen Funktionen von herrscherlichen Ehefrauen selektiver behandelt ist. Nicht gleichermaßen ergiebig wirkt der im letzten Drittel des Buches unter dem Stichwort „Handlungsspielräume“ unternommene Versuch, das Auftreten bestimmter Königinnen als Ratgeberin, Vermittlerin, Regentin, Reichsverweserin oder Statthalterin in den Blick zu fassen, denn diese ziemlich prominenten „Fallbeispiele“ eignen sich in ihrer individuellen Prägung kaum zur vergleichenden Analyse und werden eher kommentierend nacherzählt. Aber auch dies geschieht ganz auf der Höhe des jüngsten Forschungsstandes, so daß insgesamt ein Werk zu begrüßen ist, das auf einem wichtigen Felde willkommene Übersicht schafft.

R. S.

---

Friedrich PRINZ, *Von Konstantin zu Karl dem Grossen. Entfaltung und Wandel Europas*, Düsseldorf u. a. 2000, Artemis & Winkler, 636 S., 16 Abb., ISBN 3-538-07112-8, EUR 34,90. – Zwar hebt der Verlag im Klappentext das Jubiläum der Kaiserkrönung Karls des Großen hervor, doch ist davon in diesem Buch allenfalls beiläufig die Rede: mit einem einzigen ausdrücklichen Satz (in Variationen S. 127, 246) sowie implizit mehrfach in übergreifenden Kontexten. Das Interesse des Vf. gilt weit mehr dem langfristigen Wandel seit der Spätantike, der Karls Kaisertum erst möglich gemacht hat. Die Entwicklung von Konstantin zu Karl faßt er als „Europäisierung Europas“ auf, ein Gedanke, der in zwölf lebhaft formulierten Lektionen entfaltet wird. Dabei geht P., der sich schon einleitend von einem „Handbuch oder Nachschlagewerk zur Geschichte Europas“ abgrenzt (S. 13), nicht unbedingt chronologisch oder auf Vollständigkeit bedacht vor, sondern wählt bewußt „thematische Schneisen“ aus, die zum guten Teil von seinen eigenen Forschungserfahrungen bestimmt sind. So nimmt die (sozialhistorisch verstandene) Geschichte des Christentums, näherhin Mission, Mönchtum und geistiges Leben, den relativ breitesten Raum